

SEGEN ODER GERICHT? – Teil 19

Der Segens- oder Gerichtsplan Gottes – Teil 14

Zukünftiges

Vor Amerika liegen jetzt Warnungen, Gerichte und Zeiten der Gnade und Erleichterung, wie in den Jahren nach dem 11. September 2001. Diese Entwicklung setzt sich nun sichtbar oder unsichtbar fort, an der Oberfläche oder darunter. Die Stimme Gottes ruft weiter.

Wenn Amerika nicht auf sie hört, drohen noch mehr Katastrophen. In „Henry's Commentary on the Whole Bible“ heißt es zu **Jes 9:9**:

„Was Gott plant, indem Er uns straft, zielt darauf ab, dass wir uns zu Ihm kehren und Ihn suchen. Wenn dies nicht durch geringere Urteile erreicht wird, ist mit größeren zu rechnen.“

Wenn Amerika sich nicht wieder zu Gott wendet, Dem diese Nation geweiht ist, können Katastrophen verschiedener Form auftreten, als:

- Wirtschaftskrise
- Militärische Niederlage
- Chaos
- Spaltungen
- Zusammenbruch der Infrastruktur

Das Unheil könnte von Menschen gemacht oder als Naturkatastrophe daher kommen. Es könnte den Niedergang oder gar den totalen Untergang Amerikas bedeuten. Gott wird sämtliche Segnungen und jeglichen Schutz zurückziehen und Amerika den Wohlstand und den Frieden nehmen. Die herausragende Stellung, die diese Nation aufgrund dessen, dass sie einst Gott geweiht wurde, vor Gott hatte, bedeutet, dass sie diese verlieren wird. Das Reich bricht zusammen, und es wird auch seine Krone, den Status einer Weltmacht, verlieren.

Der 11. September 2001 war lediglich ein Vorschatten, aber auch ein symbolischer Tag, denn das World Trade Center repräsentierte ja Amerikas finanzielle Stärke und hervorragende ökonomische Stellung in der Welt. Der Zusammenbruch des World Trade Centers kündigte den Fall der finanziellen und wirtschaftlichen Macht Amerikas an, den Fall seines Imperiums, das Ende des amerikanischen Zeitalters. Somit war 9/11 Vorbote und Warnung zugleich. Doch das Muster geht noch weiter, genau wie der Schwur in **Jes 9:9** seine Frucht trägt. Denn wir lesen in:

Jesaja Kapitel 9, Vers 10

So verlieh denn der HERR den Gegnern Rezens die Übermacht über sie und stachelte seine Feinde an.

Das ist der Beginn der Zerstörung. Weiter heißt es:

Jesaja Kapitel 9, Verse 11 + 18

11 Nämlich die Syrer im Osten und die Philister im Westen, dass sie Israel mit vollem Munde fraßen. Trotz alledem ließ Sein Zorn nicht nach, und Sein Arm blieb noch immer hoch erhoben. 18 Durch den Grimm des HERRN der Heerscharen wurde das Land in Brand gesetzt, so dass das Volk wie zu einem Fraß der Flammen wurde: Keiner übte Schonung gegen den andern.

Jesaja Kapitel 10, Vers 3

Was wollt ihr nur tun am Tage der Heimsuchung und bei dem Sturm, der von fern heranzieht? Zu wem wollt ihr um Hilfe fliehen und wo euren Reichtum in Sicherheit bringen?

An **Jes 9:9** schließt sich NAHTLOS die Vorhersage der buchstäblichen Zerstörung einer Nation an. Der Schwur von **Jes 9:9** verleiht der trotzigen Haltung der Nation Ausdruck. Aufgrund eben dieser stolzen Gesinnung machte das alte Israel schließlich und letztendlich einen fatalen Fehler. Es erhob sich gegen das Reich der Assyrer. Diese antworteten auf die Herausforderung mit einer erneuten Invasion. Aber diesmal war es keine Warnung Gottes mehr, sondern es geschah nur noch Gericht. Die Belagerung dauerte 3 Jahre lang, und schließlich brach im Jahr 722 v. Chr. die Verteidigung des alten Israels zusammen. Das Königreich Israel verschwand von der Bildfläche. Der erste Angriff mit den gefallenem Ziegelsteinen und den umgehauenen Maulbeerbäumen war nur der Vorbote eines noch viel größeren Gerichts und eine Warnung zugleich.

Sind Gottes Gerichte unwiderruflich? Wie passt das mit Seiner Gnade zusammen? Es ist Gottes Wille, dass kein Mensch verloren geht. Gericht entspricht NICHT Seinem Wunsch; aber es ist eine Notwendigkeit. Wenn ein Kind partout nicht hören will, dass es eine heiße Herdplatte nicht anfassen darf, wird es sich eines Tages die Finger verbrennen. Wer nicht hören WILL, muss fühlen. Gottes Prinzip und Plan lautet: Das Gute muss das Böse beenden, andernfalls wäre es nicht mehr gut. Dennoch ist Gottes Barmherzigkeit immer noch größer als Sein Gericht. Von seinem liebenden Herzen her möchte Er stets Rettung bringen. Und darin liegt unsere Hoffnung. Dies gilt jetzt auch für Amerika.

Das biblische Sodom, zum Beispiel, war eine Stadt der Korruption und

Gewalt, voller Unmoral und Verderbtheit. Nichtsdestotrotz gab es noch Hoffnung. Gott hätte die gesamte Stadt verschont, wenn sich darin nur zehn Gerechte befunden hätten. Aber Sodom wurde zerstört, weil dort nicht einmal mehr 10 Gerechte lebten.

Nehmen wir das Königreich Juda, ein Reich, das Gott gekannt hatte. Es war jedoch sehr tief gefallen. Überall im Land standen Altäre für fremde Götter, auf denen das Blut von Kindern floss. Das göttliche Gericht über Juda war bereits angeordnet. Doch dann kam ein Gerechter, namens Josia von 640-609 v. Chr. auf den Thron. Dieser König versuchte, den geistlichen Niedergang umzukehren. Er verbot die heidnischen Praktiken, zerstörte die Götzenbilder, zerschmetterte die Altäre und bemühte sich, die Nation wieder zu Gott zurückzuführen. Das göttliche Gericht fand dennoch statt, weil die Nation ihren Kurs niemals wirklich änderte. Nach Josias Tod ging es mit ihr geistlich wieder bergab. Doch solange Josia lebte, war das Gericht ausgesetzt, was bedeutet, dass ein göttliches Gericht verzögert werden kann, selbst wegen eines einzigen Menschen.

Ninive war eine Großstadt im erbarmungslosen, stolzen, brutalen Reich Assyrien. Das Gottesurteil über Ninive war bereits ebenfalls gefällt. Gott berief den Propheten Jona, dass er in diese Stadt gehen sollte, um die kommende Zerstörung zu verkündigen. Doch Jona setzte alles daran, diesen Auftrag nicht ausführen zu müssen, weil er fürchtete, dass Ninive doch noch gerettet werden könnte. Er wusste, dass Gottes Wille nicht Gericht, sondern Errettung ist. Er kannte Seine Barmherzigkeit. Schließlich ging Jona doch nach Ninive, und die Bewohner nahmen die prophetische Warnung an. Die Mächtigen riefen alle zur Buße auf, sie sollten beten und Gott um Erbarmen bitten. Und Gott erhörte ihre Gebete, und das Gericht wurde abgewendet, obwohl es bereits beschlossen und verkündet worden war.

Es ist der Mensch, der Gericht möchte und NICHT Gott. Gottes Herz will immer Heil und Errettung für die Menschen. Seine Liebe ist immer größer als Seine Gerichte.

Es lagen etwa 10 Jahre zwischen der Prophezeiung von **Jes 9:9**, also dem ersten assyrischen Angriff und dem zweiten, wobei Israel dann völlig zerstört wurde. Beim Südreich Juda verlief es ähnlich. Es zeigte sich auch hier dasselbe Muster:

- Ein erster Angriff
- Ein Vorbote
- Die Zerstörung

Im Jahr 605 v. Chr. erfolgte die erste Invasion. In ihrem Fall geschah sie durch die Babylonier. Später, im Jahr 586 v. Chr. kehrte dieselbe Armee

zurück, um das Land, Jerusalem und den Tempel zu zerstören. Vom ersten feindlichen Angriff bis zur Zerstörung vergingen fast 20 Jahre.

Es ist zwar jeder Fall einzigartig; aber man kann ein klares MUSTER erkennen. Israel wurde gewarnt, kehrte aber letztendlich nicht um und wurde zerstört. Sodom hätte um 10 Gerechte willen gerettet werden können. Das Gericht über Juda war eine beschlossene Sache, wurde aber wegen eines gerechten Königs während dessen Regierungszeit zurückgehalten. Und Ninive hörte das Gottesurteil aus dem Mund eines Propheten, der noch nicht einmal wollte, dass die Stadt Buße tat. Aber die Umkehr erfolgte, und das Gericht Gottes wurde abgewendet.

Amerika ist wieder ein Fall für sich. Solange Gott barmherzig ist, gibt es Hoffnung. Diese Hoffnung ist jedoch abhängig von der Antwort der Amerikaner auf Gottes Rufen. ER ruft die Nation immer noch mit der Botschaft:

„Das goldene Lächeln des Himmels über einer Nation schwindet, wenn diese die Wege Gottes kontinuierlich missachtet.“

Wenn sich Amerika weiterhin von Gott abwendet, werden ihm Gottes Segnungen entzogen und durch Seine Gerichte ersetzt. Es hat sich ja schon von Gott entfernt. Die Botschaft lautet hier demnach: „Kehrt um!“ Die Botschaft ist jedoch eine zweifache und hängt mit Israel zusammen.

Als die Tempelweihe in Jerusalem zu Ende war, erschien Gott dem König Salomo in der darauf folgenden Nacht, um ihm eine Antwort auf Seine Gebete auf dem Tempelberg zu geben, welche er bezüglich der Zukunft der Nation gesprochen hatte, für den Tag, an dem sie von Gott abfallen würde und für die daraus resultierende Katastrophe. Salomo wusste ja, dass der Schatten des Gerichts bereits auf die Nation gefallen war.

2.Chronik Kapitel 7, Verse 11-14

11 Als nun Salomo den Tempel des HERRN und den königlichen Palast vollendet und alles, was er im Tempel des HERRN und in seinem Palast hatte schaffen wollen, glücklich ausgeführt hatte, 12 da erschien der HERR dem Salomo nachts im Traume und sagte zu ihm: „ICH habe dein Gebet gehört und diesen Ort Mir zur Opferstätte erkoren. 13 Wenn ICH den Himmel verschließe, so dass kein Regen fällt, oder wenn ICH den Heuschrecken gebiete, das Land abzufressen, oder wenn ICH die Pest unter Mein Volk sende 14 und Mein Volk, das nach Meinem Namen genannt ist, sich dann demütigt und (zu Mir) betet und Mein Angesicht sucht und sich von seinem bösen Tun bekehrt: So will ICH sie vom Himmel her erhören und ihnen ihre Sünden vergeben und ihrem Lande Rettung schaffen.“

Als diese Botschaft König Salomo gegeben wurde, bezog sich „Mein Volk“ auf die Nation als Ganzes und insbesondere auf diejenigen, die WIRKLICH „zu Gottes Volk gehörig“ genannt werden konnten, weil sie Seinen Wegen folgten.

Und wenn jetzt dieselbe Botschaft auf Amerika angewendet wird, ist es der Ruf Gottes an eine Nation, die einst Seinen Absichten geweiht worden war, nun aber von Seinem Willen abgefallen ist. Es ist auch in diesem Fall ein RUF ZUR UMKEHR, und die Botschaft an Amerika lautet:

„WENN Mein Volk, das nach Meinem Namen genannt ist, sich dann demütigt und (zu Mir) betet und Mein Angesicht sucht und sich von seinem bösen Tun bekehrt: So will ICH sie vom Himmel her erhören und ihnen ihre Sünden vergeben und ihrem Lande Rettung schaffen.“

Der Ruf zur Buße gilt Gerechten und Ungerechten gleichermaßen: Denen, die Gott gehorchen und denjenigen, die es nicht tun. Die Gerechten sind von Gott dazu berufen, ein Licht in dieser finsternen Welt zu sein. Wären sie es gewesen, wäre Amerika niemals so tief gesunken wie dies heute der Fall ist.

Und was genau sollte eine Nation im Fall solch einer Warnung tun? Sich demütigen, so wie Ninive es tat und dadurch gerettet wurde, beten und das Angesicht des HERRN suchen. Die Vereinigten Staaten von Amerika waren auf Gebet gegründet worden. Die Abschaffung des Gebets zum biblischen Gott im öffentlichen Leben ist deshalb ein zentraler Punkt ihres Abfalls von Gott. Eine Nation, die sich öffentlich vom Gebet abkehrt, wird schließlich in eine Lage kommen, in der sie den Schutz Gottes dringend nötig hat. Die Katastrophen haben Amerika wieder bis auf die Basis seiner Weihung zurückgeführt. Jetzt ist die Nation dazu dringend aufgerufen, im Gebet zu Gott zurückzukehren.

Im Angesicht der Anschläge vom 11. September 2001 waren die Gotteshäuser im ganzen Land zwar voller Menschen, um da kurzzeitig Trost zu suchen. Aber das hat nichts mit aufrichtiger Hingabe an Gott und echtem Gebet zu tun. So etwas reicht nicht aus, um das göttliche Gericht einer Nation abzuwenden. Und „Gott segne Amerika“ zu sagen, hat ebenso wenig damit zu tun, Sein Angesicht zu suchen. Dies kann nur mit nachhaltiger Ernsthaftigkeit geschehen. Man muss sich dazu von allem anderen und von jeder anderen Beschäftigung abwenden, sowie von seinen bösen Wegen. Das ist der springende Punkt: Reue und Buße bzw Umkehr. Bei all dem „Gott segne Amerika“-Gerede nach 9/11 fehlte es in erster Linie an Reue und Buße. Ohne aufrichtige und nachhaltige Umkehr ist alles Andere nichtig. Amerika muss sich reumütig dem Ausmaß seines moralischen und geistlichen Niedergangs stellen, dem Verfall seiner Kultur, seinen vielen

Götzen, seiner immer tiefer reichenden Unmoral.

Unter den Götzen der modernen Zeit sind zu verstehen:

- Fleischliche Gesinnung
- Sexuelle Unreinheit
- Gier
- Materialismus
- Eitelkeit
- Selbstbesessenheit

Und auch in Amerika sind die Altäre mit Kinderblut besudelt. Ohne Kursänderung wird es kein anderes Ende geben als das Gericht Gottes. Dieses Gericht kann nur durch Buße und durch eine echte, dauerhafte Abwendung von der Finsternis und durch eine wahrhaftige Hinwendung zum Licht verhindert werden.

Dabei müssen die Gläubigen sogar die Ersten sein, die Buße tun und zwar über:

- Ihre Gleichgültigkeit
- Ihre Bequemlichkeit
- Ihre Passivität
- Ihre Kompromisse mit der geistigen Finsternis
- Ihre Versäumnisse
- Ihren Götzendienst
- Ihre geheimen Sünden
- Das Leben in Form von Abtreibungen und in geistlicher Hinsicht zurückhalten
- Ihre Berufung, das Licht der Welt zu sein, nicht erfüllt zu haben

Wenn Amerika zur wahrhaftigen Umkehr kommt, wird Gott die Gebete Seines Volkes erhören, die Sünden vergeben und sein Land heilen. Dessen kann sich jede Nation, die das tut, sicher sein. Seine Liebe und Sein Erbarmen sind gewiss. ER steht mit offenen Armen da. Seine Barmherzigkeit ist unendlich. Jede Sünde und mag sie noch so groß sein, vermag Seine alles übersteigende Liebe nicht auszulöschen.

Die Frage nach dem Ende – Gericht oder Errettung oder Errettung AUS Gericht geboren – hängt von nur einem einzigen Wort ab: WENN, womit die Botschaft eingeleitet wird:

„WENN Mein Volk, das nach Meinem Namen genannt ist, sich dann demütigt und (zu Mir) betet und Mein Angesicht sucht und sich von seinem bösen Tun bekehrt: So will ICH sie vom Himmel her erhören und

ihnen ihre Sünden vergeben und ihrem Lande Rettung schaffen.“

Die Ewigkeit

Jesaja Kapitel 10, Vers 3

„Was wollt ihr nur tun am Tage der Heimsuchung und bei dem Sturm, der von fern heranzieht? Zu wem wollt ihr um Hilfe fliehen und wo euren Reichtum in Sicherheit bringen?“

Das waren die Fragen, die der HERR dem Volk Israel vor der endgültigen Katastrophe stellte. Wenn man Teil einer Nation ist, die sich auf Gottes Gericht zubewegt, wie rettet man sich da selbst? Was tut man am Tag des Gerichts? Wohin geht man, um Sicherheit zu finden? Gut, man könnte das Land verlassen. Aber Gottes Gericht ist keine Frage der Geografie. Egal, wo man sich befindet, kein Ort ist weit genug entfernt und keine Zufluchtsstätte bietet ausreichende Sicherheit, auch nicht die massivsten Schutzbunker, die man sich gebaut hat.

Die Amerikaner leben jetzt in solch einer Zeit und an solch einem Ort. Angenommen jemand hat die Stimme der Propheten gehört und die Verbote verstanden und weiß, was sie bedeuten. Es geht noch nicht einmal mehr um die Frage: „Was WÜRDE so jemand tun?“, sondern „Was WIRD derjenige tun?“ Was ist, wenn ein Amerikaner stirbt, bevor die Nation gerichtet wird? Entkommt er dadurch dem Gericht Gottes?

Nein, denn bei Gottes Gericht geht es letztendlich NICHT um die Nation, sondern um Menschen. Es steht geschrieben:

Hebräer Kapitel 9, Verse 27-28

27 Und so gewiss es den Menschen bevorsteht (oder: bestimmt ist), einmal zu sterben, danach aber das Gericht, 28 ebenso wird auch Christus, nachdem Er ein einziges Mal als Opfer dargebracht worden ist, um die Sünden vieler wegzunehmen, zum zweiten Mal ohne (Beziehung zur) Sünde denen, die auf Ihn warten, zum Heil (oder: zur Errettung; vgl. Phil 3,20-21) erscheinen.

Nach dem Ende kommt der Tag des Gerichts; alle anderen Gerichte sind nur ein Vorschatten davon. Kein einziger Mensch ist davon ausgenommen. Jeder muss vor Gott stehen. Dies muss so sein, solange es das Böse gibt, muss es Gericht geben. Das Ziel Gottes ist, dass jede Sünde, alles Unrecht, alles Böse endet, sonst gäbe es keine Hoffnung. Ohne Gericht nähme das Böse im Universum und im Herzen der Menschen kein Ende. Und es gäbe keinen Himmel, weil er sonst voller Absperrungen und Gefängnisse wäre., voller Hass, Angst, Gewalt und Zerstörung. Der Himmel wäre dann eher die Hölle.

Aber es gibt einen Himmel, und es gibt eine Zeit und einen Ort, wo nicht mehr sein wird:

- Kummer
- Hass
- Geschrei
- Tränen
- Schmerz

Hinter dem Gericht Gottes, welches das Böse beendet, liegt der Himmel. Böse ist unter anderem derjenige, der

- tötet
- verführt
- stiehlt
- lügt
- andere verletzt
- andere missbraucht

Und was sagt die Bibel?

Sprüche Kapitel 21, Vers 2

Alle seine Wege mag ein Mensch für recht halten, aber der HERR wägt (= prüft) die Herzen (16,2).

Jeder Mensch sollte sich vor dem Bild hüten, das er von sich selbst hat, sonst haben wir dasselbe Problem wie mit dem „guten Nazi“. Aus reiner Bosheit und blankem Hass schickten die Nazis Millionen Menschen in den Tod. Sie hielten sich jedoch selbst nicht für böse. Und weshalb nicht? Weil sie sich an den Standards maßen, die sie selbst erfunden hatten. Jeder war in seinen eigenen Augen:

- Ein guter Nazi
- Ein moralischer Nazi
- Ein vernünftiger Nazi
- Ein religiöser Nazi

Zumindest hielt sich jeder von ihnen nicht für schlimmer als alle anderen. Sie sahen sich mit ihren eigenen Augen und waren blind für alles Andere. Doch ihr Gericht kam in Form von Zerstörung, und ihre Sünden wurden vor der ganzen Welt offengelegt. Vom Prinzip her besteht zwischen einem „guten Nazi“ und den meisten Menschen kein wesentlicher Unterschied. Das Prinzip ist dasselbe. Niemand kann sich selbst richten, indem er sich an seinen eigenen Standards und seiner eigenen Gerechtigkeit misst. Man kann sich aber nur im Licht von Gottes Gerechtigkeit messen. Und wie tut man das?

Welche moralische Distanz ist größer: Der Abstand, der uns von dem schlimmsten Nazi trennt oder der, der uns von Gott trennt? Es ist der, der uns von Gott trennt. Denn im ersten Fall ist der Abstand ENDLICH; aber die zweite Distanz ist UNENDLICH. Was wir in uns selbst als die allergeringste Sünde betrachten, ist in den Augen Dessen, Der die absolute Güte ist, noch scheußlicher als die Verbrechen der Nazis uns erscheinen. Im Licht des absoluten Guten gilt allein schon unser Begehren als Ehebruch und unser gedanklicher Hass als Mord.

Tatsache ist, dass kein einziger Mensch vor Gott bestehen kann. Niemand kann es aus eigener Kraft in den Himmel schaffen. Schon eine einzige Sünde entfernt einen Menschen unendlich weit vom Himmel. Und Gottes Gericht ist unendlich groß. Wir würden unendlich lange brauchen, um diese Kluft zwischen uns und dem Himmel zu überbrücken – ewig. Mit anderen Worten: Wir würden niemals dorthin kommen. Unendlich von Gott und dem Himmel getrennt zu sein, ist die HÖLLE. Die Definition für Hölle lautet: Die unendliche Trennung von Gott und allem, was gut ist – das totale, unendliche, ewige Verurteiltsein. Mit dem Tod ist NICHT alles aus, denn die Seele ist EWIG. Das heißt, dass man nach Tausenden von Zeitaltern immer noch existiert. Die Frage ist nur: WO? Keiner kann sich vorstellen, welche Freude und Herrlichkeit ein Leben mit Gott im Himmel bedeutet und genauso wenig, was es heißt, in der Finsternis und im Horror in Seiner Abwesenheit auf ewig weiterzuexistieren, für immer ohne Gott zu sein, in der Hölle.

Die Aussicht, ohne Gott in die Ewigkeit zu gehen, auf der falschen Seite zu stehen und einem unendlichen Gericht ausgesetzt zu sein, ist weitaus gravierender als das Gericht über irgendeine Nation. Nationen existieren nur immer eine gewisse Zeit lang. Aber die Seele ist ewig.

Also was tut ein Amerikaner jetzt, wenn er die Stimme der Propheten gehört und die Vorboten verstanden hat und weiß, was sie bedeuten? Wenn man einen unendlich großen Abgrund vor sich hat und ein großes Problem, was braucht man dann? Eine Antwort. Aber diese Antwort kann nicht vom Menschen selbst oder von dieser Welt kommen. Sie kann nur von der Unendlichkeit kommen, vom Himmel, von Gott. Alles, was auf menschlichen Bemühungen basiert, ist dabei ausgeschlossen. Der Mensch kann nicht aus eigener Kraft zu Gott in den Himmel kommen. Die Lösung für dieses Problem kann nur vom Unendlichen zum Endlichen, vom Himmel zu Erde, von Gott zum Menschen kommen. Die Antwort ist die unendliche Gnade, die aus Gottes unendlicher Liebe entspringt. Nur eine unendliche Gegenwart der unendlichen Liebe kann eine unendliche Abwesenheit auffüllen.

Ein Teil des World Trade Centers steht immer noch bis zum heutigen Tag in New York City als buchstäbliches Zeichen. Am dritten Tag nach der

Katastrophe stand ein Bauarbeiter in den Ruinen eines der zerstörten Gebäude. Als er aufblickte, sah er das Zeichen. Es ist unverwechselbar, blendend und wurde nicht von Menschenhand geschmiedet. Hier ist es zu sehen: http://en.wikipedia.org/wiki/World_Trade_Center_cross. Es ist ein perfekt gebildetes Kreuz, 6 Meter hoch, aus gusseisernen Balken der zusammengestürzten Türme geformt. Es stand mitten in der Landschaft der Verwüstung, wie aus den Ruinen auferstanden. Der Mann musste weinen, als er es sah. In den folgenden Tagen und Wochen wurde es als das „Ground Zero-Kreuz“ bekannt. Es galt als ein Zeichen des Glaubens und der Hoffnung inmitten der Katastrophe. Aber es ist ein Zeichen, welches die Nation und jeden einzelnen Amerikaner erneut zur Umkehr aufruft, ein Zeichen aus der Unendlichkeit von Gott, die Antwort auf Gericht, die Demonstration einer unendlichen Gegenwart.

Es geht dabei NICHT um Religion, sondern um LIEBE. Das ist die Bedeutung des Zeichens, die Überwindung der unendlichen Verurteilung durch die unendliche Liebe Gottes. Das Wesen der Liebe ist selbstloses Geben, die Stelle des Anderen einzunehmen, selbst wenn das bedeutet, sich selbst zu opfern. Das größte Opfer, das Gott bringen kann, ist, dass Er sich selbst dahingibt, um das Urteil der Menschen, die unter Gericht stehen, zu tragen und sie dadurch zu retten. Liebe versetzt sich an die Stelle des Anderen.

Es war ein unendlich großes Opfer von Jesus Christus, dass Er die unendliche Verurteilung auf sich nahm. Alle, die Sein Opfer annehmen, werden Freisetzung, Vergebung, Errettung erfahren, eine unendliche Erlösung, in der Gericht und Tod überwunden werden. Jede Sünde, außer die gegen den Heiligen Geist, ist so tief, dass Seine Liebe nicht tiefer wäre. Kein Leben ist so ohne Hoffnung, keine Seele so weit entfernt, keine Finsternis so dunkel, dass Seine Liebe nicht noch größer wäre.

Das hat alles nichts mit Religion zu tun. Im Himmel gibt es keine Religion, nur LIEBE. Es geht um das Herz. In so etwas kann man nicht hineingeboren werden, sondern man wird nur wiedergeboren. Und diese Neugeburt kann nur mit dem Einverständnis des Menschen geschehen. Der hebräische Name des Heilandes lautet *Jeschua* und bedeutet „Gott ist Erlösung“ oder „Gott ist Befreiung, Schutz, Rettung, Freiheit, Zuflucht und Sicherheit“. Doch am Tag des Gerichts gibt es keine Sicherheit, keine Rettung außer in Ihm, der die Rettung IST.

Johannes Kapitel 3, Vers 3

Jesus gab ihm (Nikodemus) zur Antwort: »Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Wenn jemand nicht von oben her (oder: von Neuem) geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.«

Wiedergeboren wird man durch:

- Empfangen
- Loslassen
- Das Beenden des alten Lebens
- Das Anfangen eines neuen Lebens
- Eine Entscheidung
- Das Öffnen des eigenen Herzens
- Die Gegenwart Gottes
- Gottes Barmherzigkeit
- Gottes Vergebung
- Gottes Reinigung
- Gottes unendliche Liebe
- Die Führung durch den Heiligen Geist

Wenn Gott Liebe ist und Liebe ein Geschenk, die Gabe, die man empfängt, dann sind der Geber und die Gabe eins. Dann ist die Gabe Gott selbst. Am Anfang der Errettung steht, dass Gott Sein Leben gibt. Ihre Vollendung findet sie darin, dass wir Sein Leben empfangen. Das ist vergleichbar mit dem Bräutigam und der Braut. Der Bräutigam gibt alles, was er hat, für die Braut, sogar sein Leben, wenn es sein müsste. Die Braut tut das Gleiche. Jesus Christus ruft Seine Braut. Und wenn sie „Ja“ zu Ihm sagt, dann gehört alles, was Er hat ihr und alles, was sie hat, Ihm. Ihre Lasten werden Seine Lasten, und ihre Sünden werden Seine Sünden. ER gehört ihr und sie wird Sein. Sie lässt ihr altes Leben hinter sich, um ein völlig neues an der Seite ihres Geliebten zu beginnen. Wo immer Er hinget, wird sie Ihm folgen und wo immer sie auch wohnt, Er lässt sie niemals zurück. ER liebt sie mit all Seinem Wesen, so wie sie Ihn auch von ganzem Herzen liebt. Der Eine lebt für den Anderen und der Andere für den Einen, und beide werden EINS.

Der Bräutigam ist Gott, und die Braut ist diejenige Person, die Ihn empfängt. Es ist das Schönste, was man in diesem Erdenleben jemals finden, kennen oder haben kann. Eigentlich hat es von Anfang an so sein sollen: Eine Liebesgeschichte zwischen Gott und den Menschen – eine ewige Ehe, für die wir alle geboren wurden. Kein Einziger Mensch sollte aus ihr ausgeschlossen sein, damit niemand allein in die Ewigkeit geht.

Und sie beginnt mit:

- Dem Empfangen
- Dem Öffnen des eigenen Herzens
- Der Abkehr von der Finsternis
- Der Hinwendung zum Licht
- Der Selbstübergabe
- Dem Loslassen des alten Lebens
- Einem Liebesschwur
- Einem Gebet

- Einer Entscheidung
- Einem totalen und bedingungslosen Ja

Und das alles findet im Herzen statt, entweder allein oder in Gemeinschaft mit anderen und zwar zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt, nämlich JETZT. Jetzt ist der einzige Zeitpunkt, an dem es geschehen kann.

2.Korinther Kapitel 6, Vers 2

Es steht ja geschrieben (Jes 49,8): »Zur willkommenen (= mir wohlgefälligen) Zeit habe ICH dich erhört und am Tage des Heils dir geholfen.« Seht, JETZT ist die hochwillkommene (= Ihm wohlgefällige) Zeit, seht, JETZT ist der Tag des Heils!

Niemals morgen, immer nur JETZT!

Wir sind nur einen einzigen Herzschlag von der Ewigkeit entfernt. Alles, was der Mensch hat, ist sein Leben, sein Atem und diesen Augenblick. Alles ist geliehen und kann jeden Augenblick von Gott zurückgefordert werden. Ein einziger Herzschlag und

- es kann alles vorbei sein
- es bleibt keine Zeit mehr
- die Chance, errettet zu werden, ist vorüber
- man hat keine Wahl mehr

Alles ist versiegelt für das ewige Leben oder für den ewigen Tod.

Wer sich nicht entscheidet, der hat sich schon dafür entschieden, nicht von Jesus Christus errettet und erlöst zu werden. Das Leben und die Ewigkeit – alles ruht in einem Herzschlag. Das Einzige, wovon jeder mit Sicherheit ausgehen kann, ist, dass der Tag des Gerichts kommen wird. Und der einzige Zeitpunkt, den ein Mensch sicher wissen kann, ist JETZT. Mehr hat er nicht. JETZT ist die Zeit der Errettung.

Diese Entscheidung ist zu gewaltig, um sie nicht zu treffen. Man muss nicht sehen, um zu glauben, sondern glauben, um zu sehen. Dann findet der Mensch, was er sucht: Den Sinn des Lebens, den Grund, weshalb er geboren wurde. Das ist der einzige Weg, wie man das herausfinden kann. Nur in Ihm, Der das Leben gab, kann der Mensch den Sinn des Lebens finden.

Was geschieht bei der geistigen Wiedergeburt?

Alles beginnt sich zu verändern, vor allem im Inneren. Es ist eine Befreiung, eine Vervollständigung. Zum ersten Mal in seinem Leben fühlt man wirklich Frieden. Man hat für sich selbst keine Angst vor der Zukunft mehr, sondern sorgt sich nur noch um die anderen Menschen. Der Schleier ist vom

menschlichen Geist weggezogen, so dass man mit geistigen Augen sehen kann.

Von dem Moment an wird man mit dem Heiligen Geist versiegelt und gilt vor dem HERRN als Licht Gottes, was ein von Gott gesegneter Mensch bedeutet. Wenn man sich von diesem Augenblick an vom Heiligen Geist leiten lässt, dann werden Dinge geschehen, die man niemals für möglich gehalten hätte. Die gerechten Menschen in der Bibel fühlten sich nicht annähernd geeignet, ein Licht Gottes zu sein. Dabei geht es aber allein um Ihn. Ein geistig wiedergeborener Mensch braucht nichts weiter zu tun, als dorthin zu gehen, wohin ihn der Heilige Geist führt.

Diese Person ist dann ein Diener oder eine Dienerin Gottes. In ihrer Schwachheit zeigt Gott Seine Stärke. In ihrem Nichtwissen ist Gott Gewissheit. Sie geht dann in den Spuren, die Gott ihr bereitet hat. Durch den Heiligen Geist ist sie gesalbt und versiegelt, damit sie Gottes Aufträge ausführen kann. Sie wird von Gott geleitet, wird von Ihm beschützt und für den Glaubenskampf gerüstet. Sie wird von Ihm gesegnet und bewahrt. Das Licht von Gottes Angesicht leuchtet über ihr, und die Gegenwart von Seiner Herrlichkeit breitet sich über ihrem Leben aus und beschirmt sie unter Seiner Gnade.

Und jeder, der geistig wiedergeboren ist, sollte die Botschaft, die hier mitgeteilt wurde, weitergeben, nicht nur an die Amerikaner, die, wenn sie nicht zu Gott zurückkehren, Sein Gericht erfahren werden, sondern an alle Menschen, mit denen man ein geistliches Gespräch führen kann, denn dieses Gericht wird sich auf der ganzen Welt auswirken. Es ist nicht gerade die Art von Botschaft, mit der man Beliebtheitswettbewerbe gewinnt. Die Leute werden alles Mögliche tun, um diese Botschaft anzugreifen und in Verruf zu bringen. Das müssen sie auch, denn sonst müssten sie sie ja akzeptieren. Sie werden auch alles Mögliche tun, um den Überbringer dieser Botschaft zu attackieren und in Verruf zu bringen. Er wird gehasst, verspottet und verleumdet werden. So wird es sein. Aber Jesus Christus sagt:

Matthäus Kapitel 10, Verse 32-33

32 „Jeder NUN, der sich vor den Menschen zu Mir bekennt, zu dem werde auch ICH Mich vor Meinem himmlischen Vater bekennen; 33 wer Mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ICH vor Meinem himmlischen Vater verleugnen.«

Die Aufgabe von uns geistig Wiedergeborenen ist es, Wächter zu sein, das Zeitgeschehen aufmerksam zu verfolgen, wach zu bleiben und die Gefahren der Endzeit zu erkennen und davor zu warnen. Das Alarmsignal eines Wächters klingt nicht angenehm in den Ohren der Menschen. Es ertönt schrill, und genau so muss es sein, sonst wachen die Schlafenden nicht auf;

und diejenigen, die wach sind, erfahren sonst nichts von der drohenden Gefahr. Nur ein störender Klang kann die Verlorenen retten.

Sollte ein Wächter nicht ins Horn stoßen, weil die Leute sich dadurch gestört fühlen oder weil sie etwas Angenehmeres hören wollen? Oder sollte er sich weigern, das Warnsignal zu geben, weil sich die Leute gegen ihn stellen und ihn verspotten, ihn vielleicht sogar dafür hassen werden? Nein, denn wenn der Wächter die Zeichen einer Katastrophe in der Ferne auftauchen sieht und nicht das Horn bläst, um sein Volk zu warnen, was wäre er dann? Er wäre Schuld an seiner Zerstörung. Er hätte die Möglichkeit gehabt, diese Menschen zu retten, tat es aber nicht. Ihre einzige Hoffnung auf Errettung lag in seiner Hand. Dem Wächter bleibt also keine andere Wahl. Er muss das Warnsignal geben.

Jetzt bist Du, als geistig Wiedergeborener, ein Wächter auf der Stadtmauer, der die Zeichen erkannt hat. Und die Stadt schläft. Die Leute haben keine Ahnung, was auf sie zukommt. Dir ist das Signal für ihre Erlösung, welches sie aufweckt, hiermit anvertraut worden.

So nimm also Deine Posaune,
führe sie zum Mund und blase!
Lass den Ton des Wächters in der Stadt erklingen!
Lass den Ruf der Erlösung im ganzen Land hören!
Lass das Wort ausgehen und seinen Weg finden!
Und lass die, die Ohren haben zu hören,
lass sie es hören und gerettet werden!

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt!>*